



MdL Volker Bauer, Rathaushof 2, 91154 Roth

Stadt Abenberg  
**Herrn Bürgermeister Werner Bäuerlein**  
Stillaplatz 1  
91183 Abenberg

Abgeordneter  
Volker Bauer

Stimmkreis Roth

## Quellenschutz: Identität und Indikatoren bewahren

Roth, den 30. März 2015

### Sehr geehrter Herr Bürgermeister Bäuerlein,

etwa 20 Prozent der Quellbiotope, die sich noch in den 1970er Jahren in topographischen Karten nachweisen ließen, sind heute nicht mehr auffindbar. Quellen sind stark bedroht und meist auch in irgendeiner Form verändert. Etwa 75 Prozent aller Quellen in der offenen Kulturlandschaft sind in irgendeiner Form beeinträchtigt. In unseren Wäldern ist die Situation zwar besser, aber auch hier spielen Fehlbestockungen oder Beeinträchtigungen durch Wegebau eine Rolle. Dies ist deshalb so anmahnsenswert, da sich die Quellvegetation als geeignetes Indikatorsystem zur Charakterisierung der chemischen Zusammensetzung des Grundwassers erweist. Für die Kommune heißt das: es reflektiert den geochemischen und hydrologischen Zustand des Einzugsgebiets. Räumliche Muster der Quellvegetation bilden sich auf verschiedenen Maßstabsebenen heraus und können Hydrologen und Förstern Informationen über den Ökosystemzustand bereitstellen.

**Volker Bauer MdL**  
Stimmkreisbüro  
Rathaushof 2  
91154 Roth

Telefon 09171/97 97-0  
Telefax 09171/97 97-97  
buero@bauer-landtag.de

Ferner kommt der Beobachtung von Veränderungen in Quellfaunen eine weitere, überregionale Bedeutung zu. Ihre von kurz- und mittelfristigen Außeneinflüssen offensichtlich wenig betroffene Meiofauna könnte besonders geeignet sein, die Folgen „im Hintergrund“ ablaufender langfristiger klimatischer Veränderungen regional zu dokumentieren. In den vergangenen Jahren wurden deshalb in Zusammenarbeit zwischen dem Bayerischen Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz (Wasserwirtschaft und Naturschutz), des Landesamtes für Umwelt (LfU) und des LBV in vielen Regionen Bayerns bereits gezielte Schutzmaßnahmen durchgeführt. Diese reicht vom Quelltypenkatalog (erschienen 2004) über biologische Grundlagenarbeiten und planerische Konzepte bis hin zur Ausführung konkreter Sanierungsmaßnahmen an einzelnen Quellen. Im Juli 2014 beschloss die Staatsregierung im „Biodiversitätsprogramm Bayern2030 –

NaturVielfaltBayern“ unter anderem die „Weiterführung des Aktionsprogramms Quellen und des Auenprogramms“.

**Ich schreibe Dir als Abgeordneter des Stimmkreises Roth, da auch du mit Deiner Kommune einen Teil zum Gelingen des Naturschutzes in Bayern beitragen kannst. Quellen sind Gewässer dritter Ordnung. Die Kommunen tragen für diese die Verantwortung. Bereits mit geringem Aufwand lassen sich oft gute Ergebnisse erzielen, u.A. für den Erhalt der Biodiversität. Quellen sind nicht nur die klar sprudelnden Werbeidylle der Bier- und Mineralwasserwerbung, sondern beispielsweise auch als Tümpel- und Sumpfquellen, Quellwiesen- und -teiche in unseren Wäldern und Fluren anzutreffen. Hier besteht großer Informations- und Sensibilisierungsbedarf gegenüber der Bevölkerung und der Flächennutzer für die Vielfalt der Quellentypen und die typischen Quellorganismen.**

Diese Information könnten, neben schulischen Einrichtungen, auch Kommunen leisten, indem sie beispielsweise durch Artikel in ihren Presseorganen, Aktionstage in Kooperation mit örtlichen Vereinen bzw. den landwirtschaftlichen Unternehmern, aber auch ganz simpel mit Schautafeln an bestehenden oder auszuweisenden (die Quellen nicht beschädigenden!) Wanderwegen für die notwendige Öffentlichkeitsarbeit sorgen.

Auch befindet sich der der LBV aktuell auf der Suche nach **Modellgemeinden für ein mit der Michael-Otto-Stiftung initiiertes Projekt zum „Hochwasser- und Biodiversitätsschutz an Gewässern dritter Ordnung“**. Gemeinden, die daran Interesse haben können sich an mein Büro oder Herrn Ralf Hotzy vom LBV ([r-hotzy@lbv.de](mailto:r-hotzy@lbv.de)) wenden.

**Die Sensibilisierung für Quellschutz dürfte durch den konkreten Bezug zur Region leichter und nachhaltiger ausfallen, als sie von Seiten staatlicher Einrichtungen oder überregionalen Verbänden leistbar wäre.** Ich danke dir für deine Unterstützung und freue mich auf Rückmeldung, wie meine Anregung in deiner Kommune umgesetzt wird.

Mit freundlichen Grüßen



Volker BAUER  
Landtagsabgeordneter Stimmkreis Roth